

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 95.

Sonnabend den 26. November 1904.

14. Jahrgang.

Cerillies und Sächsisches.

Bretinig. Die königliche Amtshauptmannschaft Kamenz hat mit ihrem Bezirksauschuss in der Sitzung am 22. Oktober 1904 die Eingiehung des von der Bischofswerda-Großröhrsdorfer Staatsstraße in Bretinig abzweigenden, hinter dem Grundstück des Wirtschaftsbefizers Gustav Adolf Förcke Katastralsnummer 51 vorbeiführenden Fußweges, — Flurstück Nr. 131 des Flurbuchs für Bretinig — beschlossen.

Das 22. mitteldeutsche Bundeschießen wird vom 9. bis 16. Juli 1905 in Döbeln abgehalten werden.

Verjährung! Am 31. Dezember 1904 verjähren die Augenstände von Handwerkern, Kaufleuten, Fabrikanten u. a. Geschäften, die sie im Jahre 1902 gemacht haben. Weiter verjähren Löhne, Besoldungen, Aerzte honorare, Privatstundengelder u. a. m. aus dem Jahre 1902. Man schäme sich vor Verlusten, indem man rechtzeitig gerichtliche Schritte gegen den säumigen Zahler einleitet.

Falsche Fünfmarsstücke werden jetzt vielfach angehalten. Die Fälschung ist eine ungewöhnlich plumpe und leicht zu erkennen, da von den echten Stücken die beiden Oberflächen von Kopf und Wappen als dünne Scheiben abgenommen sind. Je eine solche echte Scheibe wird auf ein unechtes entsprechend großes Metallstück gesetzt. Die Rückseite ist so auch nach außen unecht. Bei der Verschneidung der echten Stücke hat die Umschrift gelitten. Von den drei Worten „Gott mit uns“ sind nur die Worte „Gott“ und „mit“ vollständig, während von „uns“ nur die obere oder untere Hälfte zu lesen ist. Sämtliche Falschstücke tragen die Jahreszahl 1904. Sie sind dementsprechend blank und neu. Der gefälschte Teil der Stücke fühlt sich feig an. Es sollen auch falsche Talerstücke im Umlauf sein.

Bischofswerda, 23. November. Ueber die hiesige Stadt und ihre Umgebung ist heute die Hundesperre bis zum 17. Februar nächsten Jahres verhängt worden. Auf Rittergut Schmöden war ein Hund verendet, welcher nach dem Sektionsbefunde mit Tollwut behaftet war. Leider sind einige Personen gebissen worden, zwei in hiesiger Stadt und zwei in Schmöden.

Kamenz. Im hiesigen Schulinspektionsbezirk ist im 3. Vierteljahr 1904 Herr A. Muder, bisher Vikar, als Lehrer in Müllrich angestellt worden.

Dresden, 24. Nov. Die königliche Polizeidirektion gibt heute einen Raubansatz bekannt, bei dem ein kleines Kreuz einer Dame geraubt worden ist. Bei dieser Gelegenheit ist es nicht ohne Gewalt abgegangen, der Täter hat dabei seine Wäsche mit Blut besetzt. Wahrscheinlich hat er die geraubten Gegenstände auf dem Wege von Loschwitz nach Blasewitz in die Elbe geworfen.

Dresden, 23. Nov. Wegen Familienzwistigkeiten versuchte gestern in der Johannisstadt eine Arbeiterbefreierin sich zu vergiften. Sie löste zu diesem Zwecke den Phosphor von zwei Päckchen Streichhölzern im Kaffee auf und trank denselben. Ein Arzt stellte die Vergiftung fest. — Auf dem Albertplatz verstarb gestern plötzlich ein Schlossergeselle von hier infolge eines Herzschlages.

Oberst von Wiludt, diensttuender Flügeladjutant des Königs von Sachsen, wird in den nächsten Tagen dem (3. Württ.)

Infanterie-Regiment Nr. 121 in Ludwigsburg ein Bild des verstorbenen Königs Georg überbringen.

Reisen, 21. Nov. Die Oberschwester Stephania Herz der bekannten Heilanstalt Lindenhof im benachbarten Godwig hat heute nachmittag durch einen Genickbruch infolge Durchgehens der Pferde ihren Tod gefunden. Sie wollte die zur Kur in Lindenhof weilende Prinzessin Liebkowicz zur Bahn geleiten. Die Prinzessin, die gleich der Oberpflegerin aus dem Wagen gesprungen war, ist nur leicht, dagegen der vom Bod geschleuderte Kutscher schwer verletzt. Der Wagen ist zertrümmert, die Pferde sind schwer beschädigt.

In den nächsten Tagen wird in Freiberg der Verkauf des bergstädtischen Areals an der Frauenheiner Straße an die Stadt vor sich gehen und damit der erste Schritt zur Ausführung des zwischen der Stadt Freiberg und der Aktiengesellschaft Porzellanfabrik Kahla getroffenen Abkommens zur Gründung einer Zweigniederlassung in Freiberg getan werden. Zunächst ist die Errichtung von Materialen, Maschinen, Mahl-, Brenn- und Lagereigebäuden mit Schmelzerei und Malerwerkstätten in Aussicht genommen. Es ist beabsichtigt, mit 6 Brennöfen und 300 Arbeitern zu beginnen.

Der Stations-Assistent Weber in Zittau, der erst kürzlich wegen des bekannten Bertsdorfer Eisenbahn-Unglücks vom Landgericht Bautzen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde und vom Dienst suspendiert war, ist bei der Bahnverwaltung wieder eingestellt und nach Dresden-Neustadt an die Paterverwaltung versetzt worden.

Um den Großenhainer Bürgermeistern haben sich 33 Bewerber gemeldet. Darunter befinden sich sieben Nichtsachsen.

Glashütte, 23. Nov. Gestern nachmittag wurde bei Räumung der Döngersgrube eines Hauses der Oberneustadt der Körper eines noch nicht ausgetragenen Kindes aufgefunden. Da in demselben Hause eine etwa 20 Jahre alte Frauensperson wohnt, welche bereits vor Jahresfrist in einem gleichen Falle wegen Abtreibung in Untersuchung war, so lenkte sich der Verdacht sofort auf diese. Durch das königliche Amtsgericht Lauenstein und den Gerichtsarzt Herrn Dr. Schwarz von dort fand heute in der Totenkammer des hiesigen Friedhofes die Bestätigung und Untersuchung des kleinen Wesens statt. Eine Verletzung war an demselben nicht wahrzunehmen, doch hat dasselbe jedenfalls Leben gehabt und ist absichtlich beseitigt worden. Die Untersuchung wird das weitere ergeben.

Bei der Befragung des glücklicher Weise ohne Menschenverlust gestrandeten Dampfers „Gertrud Börmann“ hat sich auch ein sächsischer Offizier befunden, der bisherige Hauptmann von Wolf vom 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, ein Sohn des in der Löhnitz lebenden Generalmajors v. D. von Wolf. Ein anderer Sohn des Generals hatte schon an der China-Expedition mit Auszeichnung teilgenommen.

Dölnitz i. B. Vom Diebe zum Selbstmörder geworden ist der im 14. Lebensjahre stehende Schulknaabe Max Dürbeck. Er hatte einen größeren Geldbetrag gestohlen; als er sich entdeckt sah, rannte er ins Feld und tötete sich durch einen Selbstschuß ins Herz.

Ein schrecklicher Unglücksfall, dem zwei Kinder des Handarbeiters Schneider zum Opfer fielen, ereignete sich am Dienstag in

Ruppertsgrün im Vogtland. Die Mutter hatte dem Vater Essen getragen. Während dieser Zeit blieben die Kinder ohne Aufsicht. Der 4jährige Knabe goß Petroleum in den brennenden Ofen, die Petroleumkanne explodierte, und das Feuer setzte die in der Stube befindlichen Möbel in Brand. Sowohl der 4jährige Knabe als auch das 3jährige Mädchen trugen schreckliche Brandwunden davon, an deren Folgen sie verstarben. Unversehrt geblieben ist nur das ebenfalls im Zimmer befindliche einjährige Kind.

Der etwa 40 Jahre alte Arbeiter Gerold in Zwota zog sich vor einiger Zeit eine kleine Wunde am Arme zu. Er beachtete dieselbe zuerst weiter gar nicht. Bald jedoch schwellte der Arm stark an und verursachte ihm große Schmerzen. Der Arm sollte ihm schließlich amputiert werden, aber die Angst vor dieser Operation veranlaßte ihn, einen Selbstmordversuch zu unternehmen. Er schnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Der erlittene Blutverlust und die porchadene Blutvergiftung führten seinen Tod herbei, der ihn von seinen schweren Qualen erlöste.

Strehla, 21. Nov. Beim Abgraben einer Wiese zwischen Galtzhäuser und Zicktenberg wurden einige 20 menschliche Gebeine ausgegraben. Diese lagen nur etwa einen Meter tief. Die Zähne in den Kiefern waren noch gut erhalten. Jedenfalls handelt es sich um Soldaten, die im Jahre 1818 hier begraben wurden.

Zwickau. Wegen Doppellebe wurden der 39 Jahre alte ehemalige Gastwirt Schmugler aus Niederplanitz und die 24 Jahre alte Kellnerin Emma Olga Burziger aus Kirchberg, beide jetzt in Leipzig wohnhaft, von der Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten bez. 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Burziger diente bis zum Jahre 1902 bei Schmugler. Ende Juli 1902 wanderte dieser mit der Burziger, mit der er bereits seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, nach Amerika aus und noch am Tage ihrer Ankunft in New York, am 5. August, ließen sich beide von einem dortigen Geislichen trauen, obwohl die im Jahre 1886 geschlossene Ehe Schmuglers nicht gelöst war. Später lehrten beide nach Deutschland zurück.

Leipzig, 22. Nov. Gestern vormittag ist die bei ihren Eltern wohnhafte 20jährige Arbeiterin Ida Elsa Rolker von ihrem Geliebten, dem 32jährigen Bauarbeiter Karl Arthur Friedrich Daberkow, durch mehrere Schüsse aus einem Revolver getötet worden. Die beiden hatten ein Verhältnis unterhalten, dem vor kurzem ein Kind entsprossen ist. Daberkow ist verheiratet und lebt von seiner Frau getrennt. Aus dieser Ehe sind drei Kinder hervorgegangen. Da an eine Vereinigung der Liebesleute nicht zu denken war, dürfte hierin der Grund zu der Tat zu suchen sein. Der Mörder hat sich dann in derselben Wohnung durch Erschießen entleert. Die Leichen wurden nach dem Institut für gerichtliche Medizin gebracht.

Leipzig, 21. November. Schreckensart einer Mutter. Die in Bernsdorf wohnhafte Kutschersfrau Auguste Marie Rehner stand heute unter der Anklage des vorsätzlichen aber in einem geistig nicht normalen Zustande begangenen Totschlages in zwei Fällen vor dem hiesigen Schwurgericht. Die Rehner hatte in der Nacht zum 15. Mai ihre

13jährige Tochter Auguste mit einem Mandelholz erschlagen und ihr jüngstes Kind, die 7jährige Martha mit einem Handtuch, das sie ihm knedelartig in den Mund gesteckt hatte, erstickt. Nach der grauenvollen Tat hatte sich die Angeklagte bei König von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen wollen, ohne daß sie ihren Zweck erreichte. Da Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Rehner, die mit ihrem Manne in glücklicher Ehe lebten, entstanden waren, kam sie auf fünf Wochen in die Irrenanstalt zu Hubertusburg. Es wurde ihr dann aber der Prozeß gemacht, weil sie als zurechnungsfähig bezeichnet worden war. Die Schwurgerichtsverhandlung wurde heute vertagt, weil die Gutachten der geladenen Sachverständigen nicht miteinander in Einklang zu bringen waren. Die Rehner soll nun zunächst auf sechs Wochen der hiesigen Universitätsklinik überwiesen werden.

Leipzig. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand wieder eine tief beklagenswerte Frau, die angeklagt war, ihren Mann vorsätzlich so schwer verletzt zu haben, daß er starb. Die Frau des Casewirtes Andra in Leipzig wurde fast tagtäglich von ihrem rohen und gewalttätigen Mann beschimpft und geschlagen. Er verletzte sie schwer am Kopf, so daß sie lange in ärztlicher Behandlung bleiben mußte, und sehr oft würgte er sie, daß sie dem Erstickten nahe war. Als er die mit Gemüsesuppen Beschäftigte das letzte Mal wieder packte, schlug sie in furchtbarer Angst verzweiflungsvoll um sich, ohne zu beachten, daß sie ein langes Messer in der Hand hatte, und stieß es dem Wüterich 2 Zoll tief in die Brust, gerade ins Herz. Die Staatsanwaltschaft plädierte für Verurteilung wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, die Geschworenen aber glaubten der Angeklagten, daß sie in Unzurechnungsfähigkeit und Bewußtlosigkeit ohne verbrecherische Absicht gehandelt habe und sprachen sie frei.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Sonntag, 1. Advent: 9 Uhr Gottesdienst.
Freitag, 2. Dezember: Nachm. 5 Uhr Weiße und heiliges Abendmahl.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Erna Hildegard, T. des Fabrikarbeiters Edwin Alfred Ernst 21 e. — Herta Lucia, T. des Kaufmanns Johannes Erwin Schurig 314 f. — Anna Martha, T. des Kutschers Gustav Emil Kreische 36 g. — Adolf Gerhard, S. des Fabrikarbeiters Bernhard Gustav Großmann 68 b. — Fanny Elisabeth, T. des Buchhalters Friedrich Ernst Reihner 131 f. — Max Otto, S. des Fabrikarbeiters Ernst Edwin Schöne 36. — Bertha Elsa, T. des Fabrikarbeiters Bruno Maximilian Rengel 141 b.

Als gestorben wurden eingetragen: Ernst Julius Rudolf, Zimmermann, Ehemann 56 e, 55 J. 5 T. alt. — Johanne Eleonore geb. Stieglich, Witwe des Landwieders Johann Gottlieb Lindner 256 g, 84 J. 5 M. 26 T. alt. — Anna Elsa, T. des Färbers Otto Franz Horn 195 b, 4 M. 22 T. alt. — Elsa Frieda, T. des Arbeiters Ernst Paul Rosenfranz 131, 8 J. 26 T. alt. — Pauline Ernestine Philipp, ledig, Fabrikarbeiterin 57 i, 56 J. 1 M. 3 T. alt. — Helene Walli, T. des Dachdeckers Armin Martin Reeb, 57 d, 1 J. 2 M. 24 T. alt. — Außerdem ein unehelicher Knabe, 3 J. 2 M. 19 T. alt.